

Cargokult (von pidgin-engl. cargo = Frachtgut, Schiffs-, Flugzeugladung), zusammenfassende Bezeichnung für eine Reihe von Heilserwartungsbewegungen, die sich in der melanes. Inselwelt, speziell auf Neuguinea, seit dem 19. Jh. bis heute entwickelten. Ausgelöst wurden sie durch die Konfrontation der einheim. Kultur mit dem europ. → Kolonialismus. Das plötzliche Vorhandensein großer Mengen von industriell gefertigten fremden Waren (u. a. Stahläxte, Dosenahrung, Waffen, aber auch → Geld), die in Schiffs- und Flugzeugladungen – Cargo – ins Land kamen und in den Besitz der Weißen übergingen, regte Spekulationen auf Seiten der einheim. Bevölkerung an: In Unkenntnis kapitalist.-industrieller Produktionsprozesse wurde vermutet, dass Macht und Reichtum der Kolonisatoren auf schwer ergründlichen magischen Ursachen beruhen (→ Magie). C. kreisen um die Vorstellung, sich mithilfe von Ahnen und Geistern selbst Cargo anzueignen und die Weißen zu enteignen. Die Begründer von C. – männliche oder weibliche Propheten oder Führer – verhießen die baldige Lieferung der begehrten Güter, oft auch den Weltuntergang oder das Ende weißer Herrschaft. Die Anhänger wurden aufgefordert, spezielle Riten durchzuführen, die Arbeit einzustellen bzw. nur für die Bewegung zu arbeiten, Vorrathäuser, Landebrücken und Landebahnen zu bauen. Die häufig geäußerte Kritik an der weißen Herrschaft führte bisweilen zur Verfolgung der Anführer und zur Unterdrückung der Bewegung. C. wurden als Vorläufer nationalist. Bewegungen und Organisationsformen gedeutet, vorwiegend jedoch vor dem Hintergrund jüd.-christl. Heilsthematik, zumal der Einfluss des Christentums in vielen C. offensichtlich ist (→ Chiliasmus, → Messianismus, → Nativismus). Der Ethnologe H. Whitehouse, der selbst für einen Abgesandten der Ahnen gehalten wurde, beschreibt neuerdings die Dynamik und das Innovationspotential eines C. auf Neubritannien »von innen«. Es mehrt sich die Kritik an dem Begriff C., da dieser einerseits allzu heterogene Phänomene zusammenbringe und andererseits von Repräsentanten des Kolonialismus eingeführt worden war, um antiwestliche, fortschrittshemmende Bewegungen zu kennzeichnen. PJB

Lit.: W. E. Mühlmann, Chiliasmus u. Nativismus. Studien zur Psychologie, Soziologie u. histor. Kasuistik der Umsturzbewegungen, 1961. – F. Steinbauer, Melanes. C., 1971. – P. Worsley, Die Posaune wird erschallen, 1973. – B. Luchesi, C., in: *HRwG*, Bd. 2, 1990, 190–92. – L. Lindstrom, Cargo Cult. Strange Stories of Desire from Melanesia and Beyond, 1993. – H. Whitehouse, Inside the Cult. Religious Innovation and Transmission in Papua New Guinea, 1995. – M. Kaplan, Neither Cargo nor Cult. Ritual Politics and the Colonial Imagination in Fiji, 1995. – H. Jebens (Hg.), Cargo, Cult, and Culture Critique, 2004.